

Bildungslandschaften

Eine Dialogreihe in der Villa Prieger

Leitbilder

Veranstalter:
Montag Stiftung Urbane Räume gAG
(Frauke Burgdorff)
Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft
(Dr. Karl-Heinz Imhäuser)
Raffelisenstraße 2
53113 Bonn

in Zusammenarbeit mit dem
Fachbereich Erziehungswissenschaft und
Psychologie der Universität Siegen
(PD Dr. Thomas Coelen)

Veranstaltungsort und -datum:

Villa Prieger
Raffelisenstraße 2
53113 Bonn
Dienstag, 24. März 2009
von 18.30 – 20.30 Uhr

Organisation:

Heidi Frankeiser
Tel. +49 (0) 228 26716-0
h.frankeiser@montag-stiftungen.de

Koordination und Projektleitung:

RE.FLEX architects_urbanists
Tel. +49 (0) 201 991241
office@reflexarchurbd.de

Die Veranstaltung ist kostenlos.

Es stehen nur in begrenztem Umfang
Plätze zur Verfügung.

Anmeldungen werden erbeten unter
h.frankeiser@montag-stiftungen.de



Gegenwärtig hat ein Begriff Konjunktur, der pädagogisches Handeln und räumliche Praxis unmittelbar miteinander in Verbindung setzt: Die Rede ist von so genannten „**Bildungslandschaften**“, in denen verschiedene Orte und Einrichtungen für Bildung und Erziehung untereinander vernetzt und auf vielfältige Weise mit ihren urbanen Kontexten verknüpft werden.

Solche Bildungslandschaften werden entworfen und entwickelt, um pädagogisches Handeln effektiver zu gestalten und nachhaltiger in lokale Zusammenhänge einzubinden. Im Vordergrund stehen enge Kooperationen z. B. zwischen Einrichtungen schulischer und beruflicher Bildung, zwischen Jugendarbeit und schulischem Lernen, zwischen Bildungseinrichtungen und anderen Stadtteilinstitutionen oder die Zusammenarbeit dieser Bildungseinrichtungen mit unterschiedlichen Akteuren der Stadtentwicklung (Wohnungsbaugesellschaften, Standortgemeinschaften etc.). So wird „Bildungslandschaft“ zunehmend als ein Leitbegriff für die Praxis kommunalen Handelns verstanden, und zwar auf der Ebene der konkreten Neuordnung und Neugestaltung von Bildungseinrichtungen, wie auch im Kontext städtebaulicher Planungen und stadtentwicklungspolitischer Konzepte.

Dies findet jedoch bisher wenig Widerhall im theoretischen, analytischen und strategischen Diskurs der Fachdisziplinen, insbesondere im Diskurs der Disziplinen untereinander. Pädagogik und Planung verständigen sich noch zu wenig über die Theorien und Paradigmen, auf deren Basis die beiden Disziplinen handeln, über die sozialen und räumlichen Phänomene und wie sie zu „Herausforderungen“ der jeweiligen Disziplinen werden, über die Leitbilder, an denen sie ihr Handeln orientieren und über die politische Praxis, die ihre Wirkungsmöglichkeiten maßgeblich bestimmt.

Mit der **Veranstaltungsreihe Bildungslandschaften** möchten die Montag Stiftungen gemeinsam mit dem Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie der Universität Siegen diesen notwendigen Dialog der Disziplinen intensivieren.

In insgesamt vier Veranstaltungen führen jeweils zwei oder drei exponierte Vertreter aus den pädagogischen und räumlichen Fachdisziplinen ein gemeinsames Gespräch über **Paradigmen** (18. November 2008), **Phänomene** (20. Januar 2009), **Leitbilder** (24. März 2009) und die **Politische Praxis** (19. Mai 2009) an den Schnittstellen von Bildung, Architektur und Stadt. Darüber hinaus wird an jedem der Veranstaltungsabende ein konkretes Projekt aus der Praxis dahingehend befragt, wie dort pädagogisches und räumliches Gestalten aufeinander treffen und welche neuen Einsichten für eine gemeinsame Praxis gewonnen werden können.

Leitbilder

24. März 2009, um 18.30 Uhr

In nahezu allen gesellschaftlichen Bereichen werden Leitbilder entwickelt, und so sind auch Pädagogen und Planer mit deren Prinzipien, Normen, Zielen und Spielregeln gut vertraut: Schulen haben Leitbilder, genau so wie Kindergärten, Bibliotheken, Jugendzentren, Stadtteile, Städte, Regionen. Auch Bildungslandschaften kommen nicht ohne Leitbilder aus, an denen sich das gemeinsame Handeln orientieren kann. Aber welche Prinzipien, Normen, Ziele und Spielregeln sind heute zeitgemäß? Wie sehen Leitbilder für künftige Bildungslandschaften aus und auf welcher konzeptionellen Grundlage werden sie entwickelt?

Mit diesen Fragen befasst sich die dritte Veranstaltung der Dialogreihe; sie setzt die in den beiden bisherigen Veranstaltungen begonnene Diskussion fort und widmet sich neuen normativen Ansätzen (bspw. dem „capability approach“), denn das bürgerliche Bildungsideal und das bürgerliche Verständnis von Öffentlichkeit sind als alleinige konsensuelle Grundlagen offensichtlich fragwürdig geworden: Bildung und Öffentlichkeit existieren zu meist nur noch im Plural – als „Bildungen“ und „Öffentlichkeiten“. Die Veranstaltung soll daher auch erste Antworten liefern, wie angesichts der unhintergehbaren Heterogenität von Milieus, Kulturen und Räumen ganz verschiedene Formen von „Wissen“ und „Können“ – von formalen und nonformalen Bildungen – in Bildungslandschaften integriert werden können.

Im zweiten Teil des Abends wird ein Projekt aus der Praxis befragt, das durch seine beispielhafte pädagogische Arbeit unter solchen ausgeprägten Heterogenitätsbedingungen und einen ungewöhnlichen Ansatz zur Umgestaltung eines Schulgebäudes international bekannt geworden ist: die Erika-Mann-Grundschule in Berlin-Wedding.

Es diskutieren:

Prof. Dr. Martina Löw
Technische Universität Darmstadt

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hans-Uwe Otto
Universität Bielefeld

und
Karin Babbe
Erika-Mann-Grundschule Berlin

Die Veranstaltung wird moderiert
von Dr. Thomas Coelen und
Dr. Karl-Heinz Imhäuser.